

# Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:  
Ph. Dembach, Dobzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.  
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Am Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: **Woch. Kultur-Unterhaltungs-Blätter.**  
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.  
Erscheint: **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**  
Bezugspreis: **40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung.**  
**40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle deutsche Postanstalten.** — Bestellungen werden jederzeit in der Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: Die **Neigespaltene** Petitzeile oder deren Raum **15 Pf.**, im Reklameteil: **30 Pf.** Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt. Als besondere Vergünstigung für ständige Bezuhler: **Wohnungs- und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf.** — Anzeigen müssen an den Erscheinungstagen bis **mittags 12 Uhr** aufgegeben sein.

Nummer 4.

Donnerstag, den 8. Januar 1914.

14. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Zu der gestern im Distrikt „Graurod“ und „Hüttenhaag“ stattgefundenen Versteigerung von Brennholz ist der Zuschlag erteilt worden. Diejenigen Steigerer, welche Stundung des Steigpreises bis zum 1. August c. beantragen, wollen **baldigh mit dem Bürger** dieserhalb im Rathaus, Zimmer 1, Antrag zu Protokoll geben. Der Termin der Abfahrt wird noch besonders bekannt gegeben.

Dobzheim, den 8. Januar 1914.

Der Gemeindevorstand.  
Sporthorst, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Wie in früheren Jahren sollen auch in diesem Jahre alle für die hiesigen Verhältnisse besonders empfehlenswerten Sorten Obst-Edelreifer kostenlos an Landwirte und Obstzüchter zur Verteilung gelangen. Anmeldungen müssen bis zum 25. d. Mts. auf dem Rathaus, Zimmer 1, erfolgen, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Dobzheim, den 8. Januar 1914.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

Die zur Unterhaltung der Bizinalwege im Rechnungsjahr 1914 erforderlichen Arbeiten und Materiallieferungen, insbesondere das Anfahren von Basaltkleinschlag, Rheinleis und Sand, sowie die notwendigen Pflasterarbeiten sollen am **Samstag, den 10. Januar l. Js., nachmittags 5 Uhr** im Geschäftszimmer des Unterzeichneten öffentlich vergeben werden.

Dobzheim, den 29. Dezember 1913.

Sporthorst, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Bei günstiger Witterung soll in nächster Zeit der **Gemarlungsbegang** stattfinden. Anträge sind möglichst bald bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Dobzheim, den 8. Januar 1914.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

## Ein armes Mädchen.

Roman nach dem Englischen  
von Klara Rheinau.

4) (Nachdruck verboten.)  
„Wissen Sie, Fräulein Martha,“ sagte er eines Abends, „daß Sie mit Ihrer Stimme auf der Bühne Ihr Glück machen würden?“  
„Nicht für Millionen würde ich in dieser Weise vor der Öffentlichkeit singen,“ versetzte Martha noch erdend. „Wie könnte ich es ertragen, aller Blicke auf mich gerichtet zu sein! O, es würde mich töten!“  
„Aber Sie singen doch auch in der Kirche und können es den Leuten nicht wehren, Sie anzublicken?“  
„Martha fühlt instinktmäßig, was gut und richtig ist,“ schaltete ihr Vater ein, „wenn Sie es auch nicht genau zu erklären weiß. Ich halte die Bühne an sich nicht für schlecht, aber die Versuchungen, denen eine junge Dame dort ausgesetzt ist, scheinen mir gefährlich. Ich bedaure, daß dem so ist,“ sagte er nach einer Pause bei, „denn, wenn der Herr mich abruft, würde Marthas musikalische Begabung ihr auf der Bühne leicht die Wege ebnen.“ Während der letzten Worte strich er lieblosend über Marthas welligen Scheitel und seine Stimme bebte merklich, ehe er zu Ende gesprochen.  
„Reden Sie nicht davon, daß Ihre Tochter für ihren Lebensunterhalt arbeiten müsse,“ sagte Paul hastig. „In heutiger Zeit ist dies für eine gebildete Dame ein schreckliches Los.“

### Bekanntmachung.

Diejenigen Eltern, welche **Reklamationsgesuche** um Zurückstellung oder Befreiung ihrer Söhne vom Militärdienst im laufenden Jahre einzureichen beabsichtigen, werden hiermit aufgefordert, die bezüglichen Gesuche unter eingehender Begründung, wie z. B. kreisärztliche Zeugnisse u. c. bis spätestens **15. d. Mts.** auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 1, abzugeben.

Dobzheim, den 8. Januar 1914.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

**Betrifft: Anmeldung zur Militär-Stammrolle.**

Sämtliche **Wehrpflichtigen** haben sich in der Zeit vom 2. bis 15. Januar c. zur Rekrutierungsstammrolle auf dem hiesigen Bürgermeisterei, Römergasse Nr. 13, Zimmer Nr. 1 und zwar: die älteren Jahrgänge unter Vorlage der Losungsscheine anzumelden.

Die zum erstenmal gestellungspflichtig, nicht hier Geborenen, haben dies unter Vorlage eines Geburtszeugnisses, welches kostenfrei ausgestellt wird, zu erwirken.

Nichtbefolgung dieser Anmeldung wird bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Dobzheim, den 23. Dezember 1913.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das **Entfernen der alten dürren Obst- und Anoschneiden des dünnen und kran- und der Aststumpfen bis spätestens 1. Febr. d. Js.** zu geschehen hat.

Gleichzeitig werden die Besitzer von Obstbäumen an Straßen und Wegen auf das **Zurückschneiden** hingewiesen, das so zu erfolgen hat, daß Fruchtwagen nicht gehemmt werden.

Die Polizei-Verwaltung

## Die neue Ausgleichsaktion in Böhmen.

Wieder einmal wird an dem politischen und nationalen Ausgleich zwischen den beiden Volks-

„Aber ein solches, das vermutlich meinem Kinde zuteil werden wird,“ entgegnete Herr Somers, zu seinem Gaste ausbleibend. „Es ist der Gang der Natur, daß ich zuerst von dieser Erde scheiden muß — und wenn ich nicht mehr bin, was soll dann aus Martha werden? Dieses Haus nebst Garten gehört zur Schule und bleibt für den Gebrauch des jeweiligen Lehrers vorbehalten, und all mein Hab und Gut zu Geld gemacht, ergäbe nur eine höchst bescheidene Summe. Meine Tochter weiß dies längst, denn es ist mein Grundsatz, sich auf jede Lage des Lebens, die einem möglicherweise bevorsteht, rechtzeitig vorzubereiten.“

Die Vorstellung, daß Martha nach dem Tode ihres Vaters auf ihrer Hände Arbeit angewiesen sein werde, hatte etwas so Schmerzliches für Paul, daß er ganz plötzlich seinen eigenen Herzenszustand darüber entdeckte. Einen Moment erbehte er vor der Klippe, an der er so unerwartet sich befand. Verliebt in Martha! Und würde sie seine Neigung erwidern? Oder betrachtete sie ihn nur als einen Bekannten ihres Vaters — eine Art höheren Bücherwurms, der sich mit dem alten Lehrer gern über gelehrte Sachen unterhielt? Ueberdies, was würde seine eigene Familie zu einer solchen Verbindung sagen? Stand doch seinem Vater das Recht zu, seine Einwilligung zu verweigern und die Heirat zu verhindern oder wenigstens sehr zu erschweren.

Aber Herr Somers ließ seinen jungen Freunde keine Zeit zu Reflektionen, sondern fuhr fort: „Ich dachte auch schon manchmal daran, Martha könnte sich durch Musikunterricht ihren Unterhalt erwerben, allein sie singt nur nach

Stämmen Böhmens herumgedoktert, trotz aller übeln Erfahrungen, welche bislang die Ausgleichskünstler mit ihren Bemühungen machen mußten. Am 15. Januar sollen die neuen Ausgleichsverhandlungen beginnen und zwar in Wien; Vorbesprechungen der deutschböhmischen und der tschechischen Vertrauensmänner im intimen Kreise finden jetzt schon statt. Die Regierung des Grafen Stürgkh gedenkt zunächst die Ausgleichsverhandlungen getrennt mit den Vertretern der Deutschen und der Tschechen zu führen; erst, wenn sich hierbei Aussicht auf eine Verständigung zeigt, werden gemeinsame Unterhandlungen der beiden Parteien unter der Regide der Regierung nachfolgen. Ob wenigstens jetzt endlich das nun so oft schon fehlgeschlagene Experiment des deutsch-tschechischen Ausgleichs glücken wird, daß läßt sich einstweilen natürlich noch nicht im Entferntesten mit einiger Sicherheit beurteilen; nur darf man in Anbetracht der schweren Enttäuschungen, welche die verschiedenen Ausgleichsaktionen in Böhmen im Laufe der Jahre immer wieder bereitet haben, gewiß nicht mit zu starken Erwartungen den neuen Unterhandlungen entgegensehen. Vor allem gilt es zu bedenken, daß es sich auch diesmal hierbei zuvörderst lediglich um tastende Versuche handelt, von ihrem Erfolge oder Mißerfolge hängt alles weitere ab.

Guter Wille zu einer dauernden Einigung ist nun die unerlässliche Vorbedingung für das Zustandekommen einer deutsch-tschechischen gütlichen Auseinandersetzung. Auf tschechischer Seite hat es indessen bislang nur zu sehr an solchem guten Willen gefehlt, während die Deutschböhmern unbedingt an dem Festhalten müssen, was entschieden nötig und unentbehrlich zum Schutze ihres Volkstumes gegen die immer höher herandrängende slavische Hochflut ist. Hierzu gehört vor allem die nationale Selbstverwaltung der Deutschen wie der Tschechen unter Fortbestehen des gemeinsamen Landtages und die nationale Abgrenzung der staatlichen Landesverwaltung.

Dies bildet den Kernpunkt der Forderungen der Deutschböhmern, die Festlegung ihres nationalen Rechtes und ihrer nationalen Daseins- und Zukunftsbedingungen, und von dieser ihrer Grundforderung können die Deutschen des Böhmerlandes unmöglich abgehen, wenn sie sich nicht völlig ihren fanatischen nationalen Begnern auf Gnade und

dem Gehör und wüßte nicht einmal die Anfangsgründe zu lehren.“

Paul gab keine Erwiderung, und der alte Mann setzte leuchtend seine Rede fort. „Wie ich stets hörte, bietet eine große Stadt auch nur geringe Aussichten für ein einzelstehendes, junges Mädchen, aber immerhin noch bessere als ein kleines Dorf. Hier müßte sie gerade in einen Dienst gehen und dazu sind manche zu zart und schwach.“ Ein zärtlich wehmütiger Blick strich bei diesen Worten die seine Gestalt seiner Tochter, deren Zukunft ihm so nahe am Herzen lag.

„Tausende können in unseren großen Städten kaum ihr Leben fristen,“ sagte Paul, aufspringend und mit erregten Schritten das Gemach durchschreitend. „Tausende sterben jährlich,“ fuhr er wie im Selbstgespräch fort, „an Ueberanstrengung ihrer Kräfte und Tausende gehen an Leib und Seele zu Grunde.“

Er hatte diese Worte wild hervorgestoßen. Er dachte an jene unglückseligen Geschöpfe, die ihm in großen Städten entgegengetreten und einst vielleicht so glücklich und unschuldig waren wie Martha.

Jeder Versuch des Lehrers, die Unterhaltung wieder in Gang zu bringen, scheiterte an Pauls furchtbarer Erregung. Er durchmaß fortwährend mit langen Schritten das kleine Gemach, bis er, außer Stande sich zu beherrschen, seinen Hut ergriff und ohne ein weiteres Wort das Haus verließ.

In jener Nacht kam nur wenig Schlaf in seine Augen, er überdachte ganz ernsthaft seine Lage mit Bezug auf Martha und fand nur wenig Tröstliches dabei. Paul Lab-

Ungnade ausgeliefert sehen wollen. Selbstverständlich sollen den Tschechen die gleichen nationalen Rechte zugestanden werden, trotzdem sträuben sie sich mit Händen und Füßen gegen die deutscherseits verlangte Selbstverwaltung für jede der beiden Nationalitäten Böhmens, nicht einmal von einer lediglich administrativen Teilung wollen die Tschechen etwas wissen, wobei sie sich ebenso auf finanzielle Gründe stützen, die aber durchaus nicht stichhaltig sind, als auf die bekannten „staatsrechtlichen“ Erwägungen, denen zufolge Böhmen ein einheitliches und unteilbares Königreich sein und bleiben soll. Da die Tschechen immer mehr die Oberhand in fast allen höheren wie niederen Verwaltungsposten Böhmens gewinnen, so kann es nur noch eine Frage der Zeit sein, wann das Königreich Böhmen vollständig unter tschechischem Einflusse steht und die Deutschen daselbst nur noch eine kaum geduldete nationale Minderheit darstellen, die schließlich der breiten tschechischen Masse erliegen müßte, wenn nicht eben zum Schutze des deutschen Volkstums die nationale Abgrenzung der staatlichen Landesverwaltung Böhmens errichtet wird. Hieran müssen die Deutschböhmen auch bei den neuen Ausgleichsverhandlungen durchaus festhalten, und da die Tschechen zweifellos diese Forderung wiederum ablehnen werden, so erscheinen die Hoffnungen auf einen erspriesslichen Ausgang der abermals eingeleiteten Ausgleichsverhandlungen nur als sehr minimale, es wird kaum zu einer selbst nur notdürftigen Verständigung zwischen den beiden Parteien kommen.

## Politische und sonstige Nachrichten. Deutsches Reich.

### Zur Eröffnung des Landtags.

\* Berlin, 7. Jan. Mit der Verlesung der Thronrede im Weißen Saale des königlichen Schlosses wird morgen die erste Session — denn der durch die Verfassung vorgeschriebene Zusammentritt des Landtages im Sommer vorigen Jahres war rein formellen Charakters — des neugewählten Landtages eröffnet. Daß die Thronrede unpolitischen Inhalts sein und mit Rücksicht darauf auch nicht vom Monarchen selbst, sondern vom Ministerpräsidenten verlesen werden wird, wird heute bestätigt. Sie wird also im wesentlichen eine Aufzählung des Arbeitsstoffes sein, der dem Landtag in seiner ersten Session zugebracht ist. Daß dazu auch das vielgenannte Parzellierungsgesetz gehören wird, ist sicher.

### Die Rüstungskommission des Reichstags.

\* Berlin, 7. Jan. Heute tritt die Geschäftsordnungscommission der Rüstungskommission im Reichstagsgebäude zusammen, um für die folgende Tagung der Kommission die Vorbereitungen zu treffen. Am Donnerstag Mittag versammelt sich unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern Dr. Delbrück die Rüstungskommission zur Fortsetzung ihrer Beratungen, für die drei Tage in Aussicht genommen sind. Es sollen dabei auch die Auswahl der von der Kommission vorgeschlagenen Sachverständigen stattfinden und die Punkte festgesetzt werden, auf die auf Wunsch der Kommission die Erörterung ausgedehnt werden soll. Am Samstag dieser Woche soll eine Besichtigung der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken durch die Mitglieder der Kommission stattfinden.

### Ausland.

#### Aus Frankreich.

\* Paris, 7. Jan. Gestern Nachmittag wurden auf Anordnung des Kriegsministers, der die Leistungsfähigkeit der Ostbahnen prüfen wollte, 12 000 Militäurlauber von Paris in zwölf Sonderzügen in ihre Garnisonen an der Ostgrenze befördert. Mehrere Blätter bemerken, daß dieses Experiment nicht beweise, da ja bei einer Mobilisierung auch Pferde, Kriegsmaterial usw. zu befördern seien.

well war gänzlich von seinem Vater abhängig und dieser, ein enorm reicher Mann, war seinerzeit dem Wunsche des Sohnes, ein Brotstudium zu wählen, entschieden entgegengetreten. „Du hast nicht nötig, zu arbeiten“, hatte sein unkluger Ausspruch gelautet, „ich besitze genug, um dich gehörig zu erhalten.“

So hatte denn der junge Erbe die letzten Jahren meist auf Reisen zugebracht, und bei seinem großen Wissensdurst und seiner poetischen Beranlagung ein mehr innerliches als tätiges Leben geführt. Allein mit der Vorstellung, Martha als seine Gattin heimzuführen, kam zugleich der feste Entschluß, künftighin auf eigenen Füßen zu stehen, ein Entschluß, dessen Ausführung vorausichtlich zur Notwendigkeit werden würde. Es konnte kaum zwei verschiedene Menschen geben, als Paul Ladwell und seinen Vater. Der alte Herr war ein harter, kalter, stolzer Mann, dem sein Reichthum aber alles ging. Die Verbindung seines Sohnes mit einer mittellosen, aber vornehmen jungen Dame hätte er vielleicht verzeihen können, aber eine arme, schlichte Lehrertochter würde er nie als die Gattin seines Erben anerkennen. Von der verstorbenen Mutter hatte Paul seine hochsinnige Denkungsart, überhaupt alle edleren Eigenschaften seiner Natur geerbt, und wäre sie noch am Leben gewesen, so hätte sie wohl zwischen Vater und Sohn vermittelnd eintreten können. Doch nun gab es niemand, welcher den Jörn des Millionärs zu beschwichtigen die Macht hatte. (Fortsetzung folgt.)

### Die Reformation in Kleinasien.

\* Berlin, 7. Jan. Die Antwort der Dreibundmächte auf den Vorschlag Sir Edward Grey betreffend die Inselfrage ist bis jetzt in London noch nicht überreicht worden. Man wird aber nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Dreibundmächte dem Gedanken nicht widersprechen werden, daß die Inseln Chios und Mytilene bei Griechenland bleiben, die sie ja tatsächlich schon besitzen, und für diese Stellungnahme wird das Bewußtsein hauptsächlich mit entscheidend sein, daß Griechenland ohne einen ernstlichen Kampf von diesen Inseln nicht zu vertreiben sein würde, ein Kampf, über dessen eventuelle Konsequenzen man sich nicht täuschen könnte.

### Die Lage in Albanien.

\* Valona, 7. Jan. Gestern Abend traf der Dampfer „Meran“ von Konstantinopel mit 200 Soldaten und sechs türkischen Offizieren ein, welche beabsichtigen, nachts zu landen und die Bevölkerung aufzuwiegen, um Izzet Pascha zum Fürsten von Albanien zu proklamieren. Die provisorische Regierung ließ sofort im Einverständnis mit der Kontrollkommission und den holländischen Gendarmen-Offizieren die Türken festnehmen. Das Ereignis rief einen tiefen Eindruck hervor.

\* Valona, 7. Jan. Der Präsident der provisorischen Regierung hat gestern die Verhängung des Belagerungszustandes proklamiert.

### Kämpfe in Tripolitanien.

\* Benghasi, 7. Jan. Gestern Nachmittag griff eine starke Abteilung Rebellen, die in der Umgebung von Bu Dmurian stand, von einem die ganze Umgebung beherrschenden Hinterhalte aus eine Wagenkolonne, die mit Proviant von El Abiar zurückkam, an. Die Begleitmannschaft ging zum Angriff vor, worauf zwei Kompanien zu Hilfe kamen und die Gegend säuberten. Die Aufständischen wurden zurückgetrieben und zerstreut. Sie ließen 20 Tote zurück und hatten zahlreiche Verwundete. Auf italienischer Seite wurden 10 Mann getötet und fünf verwundet.

### Marokko.

\* Madrid, 7. Jan. Das Blatt „El Pais“ will wissen, daß demnächst spanische Truppen den Küstenstrich zwischen Alhucemas und Benon de Belez besetzen sollen. Der Kommandeur von Melilla habe für diesen Zweck 25 000 Mann verlangt.

\* Mogador, 7. Jan. Bei Uadjaid fand zwischen der Harla und Anhängern El Hibas ein Kampf statt. Die Aufständigen wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

### Neue Streikruhen im Randgebiet.

\* Pretoria, 7. Jan. An alle Unterverbände des Eisenbahnerverbandes erging heute der förmliche Befehl, den Ausstand um Mitternacht beginnen zu lassen. Die Regierung hat ihre Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung vervollständigt.

\* Pretoria, 7. Jan. Die Behörden erließen heute Nachmittag einen Aufruf, in dem die Bürger zur Bildung freiwilliger Schutzmansschaften aufgefordert werden. Im Laufe des Abends wurde bereits eine große Zahl Freiwilliger vereidigt. Wie der Korrespondent des Reuterschen Bureaus erfährt, versprachen die Mitglieder der Gewerkschaftsverbände, den Generalstreik zu erklären, falls bis Samstag keine Einigung erzielt ist.

### Sofales.

Dogheim, 8. Januar.

\* Wehrbeitrag. In der Wehrbeitrag-Angelegenheit fand gestern Abend im „Deutschen Kaiser“ eine von etwa 60 Interessenten besuchte Versammlung statt. Seitens der Kommission, welche sich wegen Festlegung der Ertragswerte geeignete Unterlagen verschaffen sollte, berichtete Herr Karl Sommer. Im Verlaufe der Versammlung, der Herr Bürgermeister Sporkhorst und Herr Gemeindefekretär Müller beiwohnte, wurde noch klargestellt, daß man bei der Vermögensnachweisung nur für Grundstücke, die dauernd land- und forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienen, den Ertragswert zugrunde legen könne, alle Bau- oder Spekulationsgrundstücke ic. seien dagegen entsprechend ihrer Werte höher einzuschätzen. Um nun eine Norm zu schaffen, auf welcher Grundlage die tatsächlichen Ertragswerte in den einzelnen Gemarkungsteilen festgesetzt werden sollen, wurde eine neue Kommission bestehend aus 8 Landwirten und 4 Geschäftsleuten gewählt. Diese Kommission kommt heute Abend 8 Uhr zusammen und wird die Ertragswerte in den einzelnen Gemarkungsteilen feststellen. Die Sätze werden dann vervielfältigt und jedem Interessenten in der morgen, Freitag Abend 8 1/2 Uhr im „Deutschen Kaiser“ stattfindenden neuen Versammlung unendgeltlich ausgehändigt. Alle Interessenten werden auf diese Versammlung mit dem Bemerkten hingewiesen, daß eine besondere Einladung hierzu nicht erfolgt.

\* Holzversteigerung-Ergebnis. Die gestrige erste Brennholzversteigerung in unserem Gemeindefeld erstreckte sich eines starken Besuches von Kaufliebhabern. Der Holzertlös betrug ca. 3500 Mk. ;

erzielt wurden bei Buchenholz folgende Durchschnittspreise: Scheit 27—28 Mk., Raupel 21—22 Mk. und für 100 Wellen 12 Mk. Die Preise entsprechen etwa den vorjährigen.

\* Ausstellung und Umtausch von Quittungskarten. Nach der Preussischen Anweisung für die Quittungskartenausgabe vom 20. November 1911 sind auch die Orts-, Betriebs-, Innungs- und Knappschaftskrankenkassen vom 1. Januar 1914 ab verpflichtet, für ihre Mitglieder die Ausstellung und den Umtausch von Quittungskarten vorzunehmen, sofern sie sich von dem Herrn Regierungspräsidenten von dieser Verpflichtung nicht haben befreien lassen. Da dieserhalb noch vielfach Unklarheit besteht und mit Fragen an die Landesversicherungsanstalt herangetreten wird, sieht sich dieselbe veranlaßt zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß neben der Verpflichtung für die Krankenkassen vom 1. Januar 1914 ab für ihre Mitglieder auf Ansuchen Quittungskarten auszustellen und umzutauschen, auch die bisherigen Quittungskarten-Ausgabestellen — Polizeibehörden und Bürgermeisterämter — nach wie vor verpflichtet bleiben, die Quittungskarten auszustellen u. umzutauschen. Dieses ist namentlich für Versicherte auf dem Lande von großer Bedeutung, denn es werden ihnen dadurch oft recht weite Wege, Zeitverluste und Kosten erspart.

\* Bezirksauschuss. Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M., speziell die städtische Baupolizei dortselbst, hatte beim Bezirksauschuss Wiesbaden Klage gegen den aus Dogheim bei Wiesbaden gebürtigen Bauunternehmer Adolf Grimm in Frankfurt a. M. erhoben auf Unterfuchung des Gewerbebetriebs als Bauunternehmer. Zur Begründung der Klage wurde geltend gemacht, daß der Beklagte moralisch und technisch unzuverlässig sei. So sei er vom Landgericht Mainz und vom Schwurgericht Frankfurt wegen eines raffinierten Betrugs und wegen Meineids zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. In diesen Urteilen sei sein Verhalten als „skrupellos und gewissenlos“ gebrandmarkt. Hierdurch sei seine moralische Unzuverlässigkeit gegeben. Seine technische Unzuverlässigkeit ergebe sich daraus, daß er einen Bau in Eschborn bei Höchst a. M. gegen alle Regeln der Kunst aufgeführt, bei dem die Arbeiten wegen Einsturzgefahr zeitweise eingestellt werden mußten. Grimm, der das Baugewerbe seit 1890 ausübt, führte dagegen an, daß er ohne sein Verschulden mit dem Strafgesetze in Konflikt gekommen sei; er habe im Gegenteile sein ganzes Vermögen mit 80 000 Mk. an unlautere Elemente verloren. Daß er technisch einwandfrei, zeige sich darin, daß er von 1890 bis 1904 in Wiesbaden, Dogheim und Umgegend 15 Häuser und 1 Kirche, seit 1904 in Frankfurt a. M. und Umgegend weitere 9 Häuser gebaut habe ohne jegliche Beanstandung. Der Bezirksauschuss kam zur Abweisung der vom Magistrat erhobenen Klage, nachdem sich auch der katholische Charitasverband in Frankfurt a. M. für den Beklagten erheblich ins Zeug gelegt hatte.

\* Viebrücker Standesamt-Statistik. Geburten: 482, einschl. 19 Totgeburten (im Vorjahr 534); Eheschließungen: 150 (180) und Sterbefälle: 228 (—).

\* Unfall. Gestern Abend kam im Gasthaus „Zur Sonne“ in Wiesbaden ein 63jähriger Mann aus Lorich auf der Treppe zu Fall und zog sich hierbei sehr schwere Verletzungen zu.

\* Ein Bielfraß. In Großlauterbach ging ein Schneiderlein eine Wette ein in 90 Min. 18 Handläse mit dem nötigen Brot zu verzehren. Diese Aufgabe löste der Genannte in knapp 35 Min. und als er daraufhin noch Hunger verspürte, verschlang er noch eine große Portion Wurst, dann erst war der Hunger des Schneiderleins gestillt.

\* Zeichen der Zeit. Bei der Zivilkammer des Frankfurt a. M. Landgerichts wurden gestern über nicht weniger als 45 Ehescheidungsklagen verhandelt.

\* Lehrer-Ortszulagen. Auf Drängen der Regierung bewilligten die Homburger Stadtverordneten ihren Lehrern folgende jährlichen Ortszulagen: Nach 10 Dienstjahren 100 Mk., 15 Jahren 209 Mk., 200 Jahren 300 Mk.

\* Schwindel-Opfer. Der Tischler Schütz von Wiesbaden bekam von der Londoner Firma v. Harten u. Co. die Mitteilung, er habe laut Angabe eines Rechtsanwaltes in Berea (Ohio) von seinem dort verstorbenen Namensvetter eine Million Mark geerbt, solle aber vor der Auszahlung 80 Mark und seine Papiere einlösen. Der „glückliche Erbe“ sandte beides ein; gleich darauf kam eine weitere Forderung von 100 Mark, und als Schütz trotz der Aufforderung, ihm den Namen des betreffenden Rechtsanwaltes zu nennen, keine Auskunft erhielt, reiste er selbst dieser Tage nach London ab; dort wird er wohl erkennen, daß er einer Schwindelfirma zum Opfer gefallen ist, denn jetzt wird in Zeitungen vor dem Schwindel-Vertrags- und Erbschaftsinstitut Harten in London gewarnt.

## Neues aus aller Welt.

Frankfurt, 8. Jan. Gestern Abend erschoss aus Eiferucht der ledige R. Streinfrond seine Quartierwirtin Eppele und dann sich selbst.

Idstein, 7. Jan. Im nahen Niederuorff feierte das Christian Neumannsche Ehepaar das Fest der diamantenen Hochzeit. Die Ehegatten stehen im 84. bzw. 83. Lebensjahre.

Eisenbach, 7. Jan. Gestern Abend ist der etwa 23jährige Sohn des dieses Tage plötzlich verstorbenen Landwirts Peter Sack 4r festgenommen und in das Gefängnis zu Camberg gebracht worden. Er soll im dringenden Verdacht stehen, seinen Vater erschossen zu haben. Vater und Sohn lebten im Unfrieden.

Welsentirchen, 7. Jan. Im Gefängnis explodierte gestern eine Petroleumlampe; dabei wurde ein Gefangener so schwer verbrannt, daß er nach kurzer Zeit starb. Bevor der Tod eintrat, ließ er sich mit seiner Braut trauen.

Berlin, 7. Jan. In einem Hotel am Potsdamer Platz hat sich gestern der 37 Jahre alte Apotheker Dr. phil. Volker Rante, der Inhaber der Apotheke „Zum goldenen Adler“ in der Alexandrinenstraße, erschossen. Dem Lebensmüden war als Hausbesitzer eine Hypothek von 30000 Mk. getilgt worden.

Brüssel, 7. Jan. In der Nähe des Nordbahnhofes wurde die Zimmermieterin Laurain in ihrer Wohnung erdrosselt aufgefunden. Ein bei ihr wohnender Engländer namens Wilson, der jetzt verschwunden ist, gilt als der Mörder.

Genf, 7. Jan. Eine schwere Explosion ereignete sich in der Lackfabrik Bernisol bei Bevey, die vollständig vom Feuer zerstört wurde. Die Benzinsäcker konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, so daß weitere Explosionen vermieden wurden. Das Personal konnte sich retten. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die benachbarten Häuser zu schützen.

Paris, 7. Jan. Wie die Blätter melden, sind in der staatlichen Pulverfabrik Bonges bei Dijon zwei Arbeiter durch eine Explosion getötet und mehrere verwundet worden. Ein Teil des Gebäudes wurde zerstört. Nach einer Meldung des Kriegsministeriums sollen vier Arbeiter verwundet, jedoch niemand getötet worden sein. — Nach einer Meldung aus Toulon wurden durch eine Explosion des Kessels auf

dem Panzerschiff „Gaulois“ vier Matrosen durch austretenden Dampf schwer verbrät.

### Hochwasser.

Bingen, 7. Jan. Die Rheine ist so stark angewachsen, daß die Hochwassergrenze erreicht ist. Auch der Rhein und die übrigen Seitenflüsse sind stark gestiegen. Main u. Mosel sind ebenfalls gestiegen.

Beglar, 6. Jan. Infolge der reichen Schneeschmelze führen Bahn und Dill Hochwasser und sind über ihre Ufer getreten. Durch die Kälte und den hohen Schnee sind viele Singdögel eingegangen. Seit heute Abend ist erneut starker Schneefall eingetreten.

Kassel, 7. Jan. Die Fulda führt seit gestern starkes Hochwasser, da die Schneeschmelze von den Bergen lebhaft eingetreten ist. Auch die Weiser ist seit gestern um 45 Zentimeter gestiegen. Es wird weiteres Steigen der Fulda von ihrem Unterlauf gemeldet, ebenso wird ein lebhaftes Steigen der Weiser gemeldet.

Köln, 7. Jan. Die gestern im bergischen Gebiet niedergegangenen Schneemassen haben erhebliche Verkehrsstörungen und Betriebsstörungen im Fernsprechverkehr hervorgerufen. In Remscheid waren gestern Abend allein 200 Telefonleitungen gestört. Infolge der Schneeverwehungen erlitt der Betrieb der Kleinbahnen im bergischen Lande überall Störungen. Auf der Kleinbahn Solingen-Burg mußte der Betrieb eingestellt werden. Die Kölner Veggelöhle ist um 1/2 Meter gestiegen. Es ist noch ein weiterer starker Zufluß zu erwarten, da von einzelnen oberrheinischen Nebenflüssen Hochwasser gemeldet wird. Die Bahn über Schwemmt weite Distrikte. Angesichts der großen Schneeschmelze ist für das ganze Rheingebiet Hochwasser zu befürchten, deshalb erneut Vorkehrungen getroffen werden.

Wismar, 7. Jan. Seit heute Nachmittag herrscht bei starkem Schneesturm Hochwasser. Die am Hafen gelegenen Straßen sind überflutet, und das Wasser ist in die Häuser eingedrungen.

Mailand, 7. Jan. Die Kälte in der vergangenen Nacht hat in ganz Oberitalien 10 Grad erreicht.

### Vereinsnachrichten.

Sängerverein „Dotzheim“. Heute Abend Vorstandssitzung.

### Gerichtliches.

Wegen Transportgefährdung erhielt ein Arbeiter aus Biebrich, der von der elektrischen Straßenbahn angefahren worden war, 1 Mk. Geldstrafe.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach

## Dotzheim in Wort u. Bild

gewidm. dem Andenken des Mitbegründers des Nass. Altertumsvereins, Herrn Pfarrer Fuja — 1818—1836 — † 14. Dez. 1847.

Herausgeber und Verleger: Herr Ph. Dembach.

### Zum Besten der Kleinkinderschule und Ortsarmen in Dotzheim.

Inhalt: ca. 100 Abbildungen — Kunstdruckblätter. — 2 Ortslage-Pläne. 285 Seiten Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer Familien-Chronik.

Willkommenes u. sinniges Geschenk für alle Heimatsfreunde.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Vorzugspreis 3.80 Mk.

Vorläufig zu haben: Römergasse 14.

Bestellungen werden der Reihe nach erledigt.

Es wird um Weiterverbreitung des Buches herzlich gebeten.

Telef. 732. Der Verleger u. Herausgeber.

## Bekanntmachung.

Laut Beschluß des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse I Schierstein wird für Dotzheim bei Herrn Lehrer Faust, Rheinstr. 20, eine

### Zahl- und Meldestelle

errichtet.

Die Arbeitgeber und Versicherte werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß An- und Abmelde-Formulare, Krankenscheine, Statutenbücher und Krankenordnungen an genannter Stelle in Empfang genommen werden können.

Der Beauftragte des Agl. Versicherungsamtes:

Karl Phil. Schäfer.

## Bekanntmachung.

Die Frist zur Anmeldung der versicherungspflichtigen Kassenmitglieder der neu gegründeten allgemeinen Ortskrankenkasse I mit dem Sitz in Schierstein wird bis zum 20. Januar 1914 verlängert. Sollte in der Zwischenzeit ein versicherungspflichtiges Mitglied krank oder arbeitsunfähig werden, so muß die Anmeldung sofort erfolgen.

Der Beauftragte des Königl. Versicherungsamtes:

Karl Philipp Schäfer.

## Auf! zum Theater „Wilhelmshöhe“.

Neues Programm.

Sonntag, den 11. Januar um 3 Uhr nachmittags:

### Große Kinder- und Familien-Vorstellung.

Eintritt: Kinder 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg.

Von 4 1/2 Uhr nachmittags:

### Große Tanzmusik

mit Kino. — Eintritt 10 Pfg.

Tanzleitung: Joh. Giesen jr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Franz Apfelstädt.

## Voranzeige!

### Restaurations „Wilhelmshöhe“.

Sonntag, den 18. Januar, abends 6 Uhr 11 Minuten:

## Großer Volks-Maskenball.

Eintritt für Masken im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.; Nichtmasken im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

Vorverkauf-Karten sind zu haben bei Herrn Haendel, Restaurant „zur Eiche“, „Wilhelmshöhe“ und Herrn Phil. Dembach.

## Fussball-Sportverein Dotzheim.

Samstag, den 10. Januar d. Js., abends 8 1/2 Uhr findet in dem Vereinslokal unsere

### Jahres-Hauptversammlung

statt, wozu sämtliche Mitglieder zu erscheinen haben.

Der Vorstand.

# Trikotagen

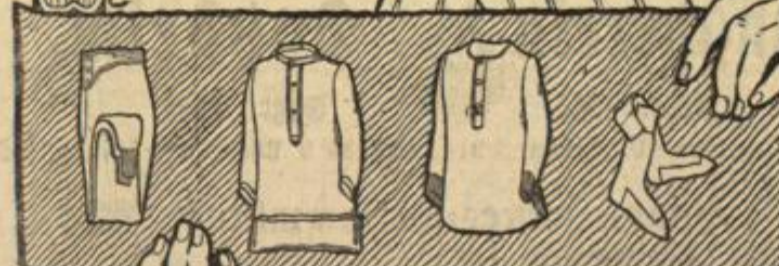
## Strümpfe Wollwaren Westen

für Herren und Damen.

Tücher, Shawls.

Grösste Auswahl.

Billige Preise.



# L. Schwennck

Wiesbaden

Mühlgasse 11-13

### Achtung! Rekruten!

Sonntag, den 11. Januar, mittags 4 Uhr findet bei Frau Höflich Btw. Versammlung statt. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. Mehrere 1894er.

### Brikettsasche

hat abzugeben. Wiesbadener Brotfabrik C Rückrich, Dotzheimerstr. 126.

### Zigarren-Guis

empfehle hlt Ph. Dembach.

## Apfelwein- sowie Wohnungs- Vermietungs- und Möbel sup.-Plakate

vorrätig in der

Dembach'schen Buchdruckerei.

# Großer Inventur-Ausverkauf!

Um mit meinen sämtlichen Artikeln während meiner Inventur zu räumen, gewähre ich von heute an bis zum 20. Januar

## 10 Prozent Rabatt.

Rote Rabattmarken.

Konsummarken.

**Alex. Katz,** Lieferant des Konsumvereins.



**Beachten Sie beim Einkauf auf Qualität, Breite und Waschächte der Ware. Wie bekannt, führe ich nur prima Qualitäten.**

### Bekanntmachung.

Freitag, den 9. Januar d. Js. Vormittags soll im Stadtwald Distrikt „Kohlbeck“ bei Klarental das nachstehend bezeichnete Gehölz versteigert werden:

1. 52 Eichen-Stämme von zusammen 13 1/2 Festmeter.
2. 8 Rmtr. Eichenpfostenholz, 2,20 Meter lang.
3. 213 Rmtr. Buchenscheit- und Prügelholz.
4. 4220 Buchen-Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 1/2 Uhr vor Kloster Klarental. Wiesbaden, den 6. Januar 1914.

Der Magistrat.

### Holzversteigerung.

Samstag, den 10. Januar 1914 kommt in unserem Stadtwald, Distrikt 21, 23 und 24 b Rumpelkeller, zur Versteigerung:

**Eichen:** 38 Stangen 2r und 3r Kl., 15 Rm. Schichtnußholz, 2,2 Meter lang, 29 Rm. Knüppel, 300 Wellen;

**Buchen:** 80 Rm. Scheit und Knüppel, 4500 Wellen;

**Birken:** 3 Stämme von 0,39 cm, 19 Stangen 1r und 2r Kl., 10 Rm. Rollschicht und Knüppel, Besen und Erbsenreiser: 85 Gebund;

**Kottannen:** 1100 Stangen 1r und 2r Kl., 2000 Stangen 3r bis 6r Kl.

Beginn der Versteigerung um 10 Uhr; bei ungünstiger Witterung findet dieselbe im Restaurant „Taunusblick“ Chauffeehaus statt.

Günstige Fahrgelegenheit mit der Schwalbacher Eisenbahn, ab Wiesbaden 9 Uhr 15 Min., Landesdenkmal 9 Uhr 22 Min., Waldstraße 9 Uhr 26 Min., Dohheim 9 Uhr 35 Min. — Auf Verlangen der Steigerer gegen annehmbare Bürgschaft Kreditbewilligung bis zum 1. Juli 1914.

Dieblich, den 29. Dezember 1913.

Der Magistrat.

J. B.: Kranzbühler.

**Turnverein**



**Dohheim.**

(E. V.)

Gegr. 1848.

Die diesjährige

### Jahres-Hauptversammlung

findet am 10. d. Mts., pünktlich 8 1/2 Uhr beginnend, im oberen Sächen der „Turnhalle“ statt.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahmen.
2. Jahresberichte des Schriftführers, Kassierers und Turnwarts.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Festsetzung der Beiträge und des Etats.
5. Festsetzung der Vereinsveranstaltungen.
6. Durchberatung der gestellten Anträge.
7. Vereinsangelegenheiten.
8. Wahl der Abgeordneten zum Gaturntag.
9. Wahl des Vorstandes und der verschiedenen Kommissionen.

Wir laden unsere Mitglieder freundlichst ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

J. B.:

Karl Stroh, 1. Schriftführer. Wilh. Schuler, 1. Vorsitzender.

**Gesangverein**



**Dohheim.**

Gegr.: 1850.

Gegr.: 1850.

Samstag, den 10. Januar 1914, abends 9 Uhr findet unsere diesjährige

### Haupt-Jahres-Versammlung

im Vereinslokal „zum Rheineck“ statt.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
4. Bericht des Dekonomen.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

**Ca. 30-40 Zentner Kornstroh** (Flegelbruch) zu verkaufen bei Ad. Wagner, Obergasse 20.

Gel.: Teilhaber an 3-Zimmerw. m. alleinst. Witwe od. 1-2 B. u. K. zu mieten. Off. Wiesbaden, Langgasse 9, 3. Etg.

**Haus,** Dieblicherstr. 16, ist äußerst billig zu verkaufen. Angebote an Herrn Schmidt daselbst.

**Schöne Ferkel zu verkaufen.** Dieblicherstraße 35.

Eingaben, Gesuchen, Schriftsätze, Reklamationen und Vermögensklärungen werden angefertigt. Luisenstr. 21

Suche per sofort ein möbliertes Zimmer ohne Frühstück. Off. mit Preis an d. Exp. d. Zeitung unt. Chiffre A. Z. 100.

### Gesangverein „Sängerlust“

Gegr. 1875. Dohheim. Gegr. 1875.

Samstag, den 10. Januar, abends 8 1/2 Uhr im Gasthaus „zum deutschen Kaiser“:

### Haupt-Jahres-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Wir laden alle unsere Mitglieder freundlichst ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.



**Turn-Gesellschaft**

Dohheim.

Gegr. 1902.

Samstag, den 10. Januar d. Js., abends 8 Uhr im Vereinslokal „zum Rebenstod“:

### Jahres-Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Wahl der Abgeordneten zum Gaturntag.
7. Verschiedenes.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Vorstand.

**Quartett-Verein**



**Dohheim.**

Gegr. 1910.

Gegr. 1910.

Samstag, den 10. Januar, abends 9 Uhr im Gasthaus „zur Eiche“:

### Haupt-Jahres-Versammlung

wozu wir unsere werthe Gesamtmitgliedschaft höflichst einladen.

Der Vorstand.

**Kathol. Männerverein Dohheim.**

Sonntag, den 11. Januar, abends 1/9 Uhr findet im Sächen der „Turnhalle“ die

### Generalversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Anträge. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Tanz-Institut Wilh. Bezel.**

Sonntag, den 11. Januar von nachmittags 6 Uhr ab in der „Turnhalle“:

### Tanz-Fränkchen

(Frühfränkchen) verbunden mit Gesangs-, humor. Vorträge, Tombola usw. Eintritt 20 Pfg.

Wir laden hierzu Freunde und Bekannte sowie sonstige Tanz-lustige höflichst ein.

Die Tanzschüler. NB. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß nunmehr die Gesellschaftstänze eingelöst werden.



**Inhoffens Bären Kaffee**  
echter Bohnen Kaffee  
vorzügliche Qualität  
niedrigste Preise

Stets frisch zu haben bei:  
Karl W il h. Klee und Adolf Wagner.